

Invalide als Gemüsebauern.

Übernahme des Mitterndorfer Flüchtlingslager.

Gestern fanden im Sozialen Verwaltungsamt Verhandlungen über die Verwertung des Mitterndorfer Flüchtlingslagers und der umliegenden Gründe statt. Der Zentralverband deutschösterreichischer Kriegsbeschädigter beabsichtigt ein Unternehmen ins Leben zu rufen, das den Invaliden nicht nur Erwerb bei freier Wohnung und Beheizung, sondern auch genügende Ernährungsmöglichkeiten bietet. Der Plan sieht die Bebauung großer Flächen mit Gemüse vor, wobei die schwere Umbrucharbeit durch Arbeitslose bei guter Bezahlung zu machen wäre, während die leichteren Arbeiten des Gemüseanbaues Invalide und deren Angehörige zu leisten hätten. Der Betrieb dieser Invalidegemüsebaukolonie soll von einer gemischt-wirtschaftlichen Aktiengesellschaft oder Genossenschaft übernommen werden, an der sich der Staat, der die Lagerbauten als Apport einbrächte, das Land, die Konsumentenorganisationen und die gesamte Invalidenschaft beteiligen sollen. Um auch den einzelnen, mittellosen Invaliden Eintritt und die Beteiligung am Reingewinn zu ermöglichen, wurde vom Staatsamt für soziale Verwaltung der Vorschlag gemacht, den dort arbeitenden Invaliden aus dem Karifonds ein unverzinsliches Darlehen zu gewähren.

In den nächsten Tagen findet die kommissionelle Besichtigung und Überprüfung des Projekts an Ort und Stelle durch die Vertreter der Staatsämter und des Zentralverbandes deutschösterreichischer Kriegsbeschädigter statt. Die baldige Inangriffnahme der Arbeiten ist zu gewärtigen. Ähnliche Projekte bestehen bezüglich der Flüchtlingslager in Bruck a. S., mit dem Unterschiede, daß dort eine vorwiegend industrielle Arbeitskolonie für Invalide unter Verwendung der Dampfwaschereien und Werkstätten vorgesehen ist. Auch hier käme als übernehmender Faktor eine gemischtwirtschaftliche Genossenschaft unter gewissen Garantien des Staates in Betracht.